



Sammlung Theaterzettel

Der Protzenbauer

Müller, Hermann

1885-02-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

71. Vorstellung.

den 9. Februar 1885.

Abonnement B.



Der Probenbauer.

Oberbairisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Rittius. Musik von D. Müller.

Handwritten: 3/4 x 40

Der Bauer vom Berghof	Herr Neumann.
Wolfgang,	Herr Rodius.
Kathrin } seine Kinder	Fräul. Berger.
Liesel,	Frau Rodius-Jenle
Die Basel, Wirthschafterin	Frau Thysen.
Blasius, Unterhändler	Herr Ditt.
Sein Weib	Fräul. Böpl.
Quirin, sein Sohn	Herr Förster.
Friedl, Jägerburische	Herr Sturz.
Der Herr Pfarrer	Herr Werner.
Mathias,	Herr Eichrodt.
Sepp,	Herr Gum.
Leni,	Frau Gum.
Roni,	Fräul. Sorger.
Rosl,	Fräul. Finkl.
Franz,	Herr Pfl.
Mudel,	Herr Mößlinger.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinhof in der Nähe Tegernsee's vor sich. Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brackf. (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Kienast,	Laudan 11 " 28 "	" " 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokaliz nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugetwartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

n.

Uhr.

n.

per Platz

Bahnen, und

0 Uhr 8 M. *)

vorhingen über
und mit dem

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Jahres-Act“ werden fort angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Hauptstadt Stuttgart), bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Der Verlag besorgt den Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Zeitungen, die außerhalb des Abonnement viel gelesen, billiger berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Jahres-Act die hiesige Zeitung von Kempten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Der Probenbauer,

oberbayerisches Volksstück von Frau Carl-Mitius, fand seine Premiere am 23. Oktober 1880 am Münchener Gärtnerplatz-Theater. Die Verfasserin, ein berühmtes Mitglied genannter Bühne, hat durch die ansprechenden Volksstücke von Angenberger, Hermann Schmid, Ganghofer und Neuert, sich angeregt gefühlt, einige Volksstücke zu verfassen, welche große Erfolge erzielten. „Der Probenbauer“ sowie „Das Annerl vom Gundeihof“ wurden mit reichem Beifall aufgenommen, und zeichnen sich genannte bühnengerechte Stücke durch köstlichen Humor und heitere Situationen aus. Mit ganz ungewöhnlicher Beobachtungsgabe hat die Dichterin die einzelnen Figuren erfasst und die mannigfachen Charaktere bis in die minutiösesten Details durchgearbeitet; ein frisch bewegter Strom von Gemüth und Lebenswürdigkeit belebt die ganze Dichtung, welche durch Einheitlichkeit der Komposition und liebevolle Durchführung das hübsche Talent in der literarischen Thätigkeit der Verfasserin bekundet.

Verdi's Oper „Don Carlos“ fand die erste Aufführung in Dresden unter spärlichem Beifall statt; die Vorstellung währte vier volle lange Stunden. Von einer herrlichen Deutschen Dichtung ist die Blüthe abgestreift, die Carlos, Poja und Philipp sind Caricaturen, und die Eboli und Königin lediglich noch Soprans I und II. Phantastisch ist der Schluss der Oper: Carlos und Elisabeth nehmen im Grabgewölbe (die Kaisergruft von Carl V.) platonischen Abschied für die Ewigkeit. Philipp überrascht die Liebenden, und heischt nun von der Inquisition, „dass sie das Ihre thue.“ Carlos scheidet mit den Häschern rückwärtschreitend bis zu Carl V. Grab — und dort nimmt ihn (toll oder lebendig, wird nicht ganz deutlich) sein kaiserlicher Ahnherr in Empfang, den wir, nachdem er das Mönchsgewand abgestreift, als Kaiser Carl V. erkennen!!!

„Wie ein Schwank entsteht, oder der Raub der Sabinerinnen. Sensationelle Enthüllungen aus dem Theaterleben von Otto Bülow.“ betitelt sich eine gegen Franz und Paul von Schönthan gerichtete Broschüre.

Marie Günther, die Verfasserin des Lustspiels „Der Stiftsarzt“, hat einen humorvollen Schwank an die Bühnen versenden lassen.

6000 Mark erhielt vom Berliner Walhalla-Operetten-Theater Müllerer zugewandt, als Lantime der im Januar stattgehabten 22 Aufführungen.

Direktor Anno in Berlin wünscht „Denise“, das neue Lustspiel von Dumas, für sein Theater anzuschaffen, aber es wird von ihm eine Anzahlung von 4000 Mark verlangt, noch ehe er das Buch erhält und der Censur einreichen kann. Ob wohl jemals ein Deutscher Autor ähnliche Bedingungen stellen, ob wohl ein Theater-Direktor mit einem Deutschen Autor solchen Bedingungen gegenüber in ernste Unterhandlungen treten würde?

Dardel's „Sappho“ wird, für das Stadttheater dramatisirt, kommenden Winter aufgeführt werden.

Italien ist noch immer die Hauptbezugsquelle für unseren Bedarf an Sängern und Tänzern, obwohl auch hier die Tendenz nationaler Produktion einer gewissen Pflege und eines gewissen Schutzes der heimischen Leistungen vorherrscht. Jedenfalls ist eine Künstlerkassette von Italien, eine Art von Lagerkatalog, von Interesse. Wie geschrieben wird, zählt Italien gegenwärtig nicht weniger als 240 erste Sopran, 112 Mezzo-Sopran und Contralt, 180 erste Tenöre, 128 Baritone und 124 Bässe und Bass-Sopranisten ersten Ranges, — oder nur 16 Prima-Ballerinnen. Die Preise sind ziemlich niedrig und die Chancen der Tänzerinnen glänzend.

In der Stadt Kempten macht die Schanulle des Publitums große Ansprüche an das Theater, aber das Programm am letzten Sonntag übertraf alles bisher Dagewesene. Es wurde an diesem Abend eine Operette (Die Kaskadette im Kloster) in drei Akten aufgeführt. Dem schloß sich ein Drama (Der Kleiderhändler) in sieben Akten an.

Französische Speisenzettel. Ein Herr vom Lande kam dieser Tage in ein Gasthaus zu Nagelburg, um dort Mittag zu speisen. Der Kellner brachte die Speisekarte und wartete lange auf die Bestellung. Endlich entschließt sich der Herr und ruft: „Kellner, bringen Sie mir doch — ein französisches Wörterbuch!“ — Hätte man in jenem Gasthaus deutsche Bezeichnungen der Gerichte gewählt, das Wörterbuch wäre überflüssig gewesen. Jaes Kochbuch, „Emma Pehold, Deutsche Hausköchin“, welches deutsche Benennungen der Gerichte hat, ist deshalb beachtenswerth und der Hinweis auf dasselbe sei uns gestattet, da viele für ein gutes Kochbuch dieser Richtung sich interessieren dürften. Der Preis ist 1 Mk. 20 Pf. und des dafür Gebotenen viel.

Beneidenswerther Theaterzustände erfreut sich Montenegro. Der Fürst selbst schreibt die Stücke und das Volk darf die Vorstellungen gratis besuchen. „Die Balkan-Kaiserin“ nennt sich das Drama des Fürsten von Montenegro. Ein „freiwiliger Bühnenverein“ hat sich constituirt, um es aufzuführen, und es haben bereits viele Gratis-Aufführungen an verschiedenen Punkten des Landes — zuletzt in Podgoriza — stattgefunden, — selbstverständlich mit enthusiastischem Erfolg.

Ein bitteres Scherzwort macht augenblicklich in Berliner musikalischen Kreisen die Runde. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß die Sagen der Orchestermitglieder und der Kapellmeister an unseren Theatern verschwindend klein gegen diejenigen der Sänger und Sängerinnen sind. Manche Operettenjägerin hat ein sechsmal größeres Gehalt als ihr Kapellmeister, und wenn Merzwinski nur an zwei Abenden gesungen hat, so ist seine Einnahme bedeutender als die manches Hofkapellmeisters in einem ganzen Jahre. Von diesen Mißverhältnissen war jüngst die Rede, als ein bekannter Kapellmeister die Frage stellte: „Wie schlecht muß ein Tenorist singen, um eine Kapellmeister-Gage zu erhalten?“

<p>Verlobungs-Anzeigen</p> <p>Hadzeits-</p> <p>Kladderadatsch</p> <p>liefert rasch und billig das</p> <p>Mannheimer Vereins-Druckerei</p>	<p>Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.</p> <p>In beziehen durch jede Buchhandlung.</p> <p>Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:</p> <p>Verschollenes und Neues.</p> <p>Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.</p> <p>Herausgegeben von</p> <p>Ludwig Levy.</p> <p>Preis in Umschlag broschirt M. 2.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.</p> <p>Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.</p>	<p>TH. SOHLER</p> <p>Kunst-,</p> <p>Musikalien- & Instrumenten-Handlung</p> <p>Paradeplatz.</p> <p>GROSSES BILDER-LAGER.</p> <p>Musikalien-Leih-Anstalt.</p> <p>Beste Bezugsquelle für</p> <p>Piano und Flügel</p> <p>Violinen und Zithern.</p> <p>Clavierreparaturen werden prompt besorgt.</p>
---	--	---